

der Nähe ist es leise, in der Ferne an den Himmels-Gränzen schweiset Getön. Man erinnert sich nicht sowol der Vergangenheit, sondern sie erinnert sich an uns und durchzieht uns mit nagender Sehnsucht; der Stral des Lebens bricht in seltsam-scharfe Farben. — Allmählig gegen die Vesper wird das Leben wieder frischer und kräftiger.“ —

No. 41. Trödelshnecke.

Der Bettel-Stub.

In Grünbrunn kehrt' er ein. Im Wirthshaus hielt er seine Wachsfügel ans Küchenfeuer, und schmolz sie ein wenig. In der That braucht der Mensch bei den besten Flügeln für den Aether doch auch ein Paar Stiefel für das Pflaster. Da der Speisesaal schon voll Hunde und Herren war: so setzt' er sich lieber unter eine Vorhalle oder Bordachung zu Tisch, die so breit war als der Tisch. Es war ihm, als sei er ein Patriarch, da er in einem offenen freien luftigen Halb-Haus am Hause sitzen, und die ganze sich aufblätternde Welt umher haben konnte. Er sah hinaus in die ihm fremden Gegenden und Felder, und er fühlte sich einem leichten Troubadour alter Zeiten gleich, nachdem er zusammen gerechnet hatte, daß er jetzt schon in einer Ferne von neunzehn Wersten von seiner Heimath lebe. Er trug in sein Reisebuch die ökonomische Gewohnheit ein, die er vor sich sah, die Wiesen mit einem Kohl- oder anderen Fruchtbeeten zu umrändern, anstatt daß man sonst umgewandt Beet-Felder in Wiesen-Maine ein-

schließet; und bemerkte gegen einen neben ihm essenden Bauersmann, das sehe sehr niedlich aus.

Man ließ ihn lange in seinem Nachklange des melodischen Vormittags, in jener epischen Stimmung sitzen, worin er das Kommen und das Verschwinden der Sterblichen im Wirthshause ansah, und wartete, bevor man ihm sein Tisch-Tuch und seinen Teller Essen auftrug. Es ist vielleicht der Mühe werth, zu bemerken, daß er nicht aufsaß, theils aus Freundlichkeit gegen den Wirth, um ihn nicht um die Nachlese zu bringen, theils weil der Mensch, gleich seinen Unterkönigen, dem Adler und dem Löwen, eine besondere Neigung hat, nie rein aufzuspeisen, wie man an Kindern am ersten wahrnimmt. Der Notar begriff gar nicht, wie der Bauersmann und andere Gäste im Stande seyn konnten, den Teller ordentlich zu scheuern und zu trocknen, und jeden abgeglätteten Knochen noch zu trepaniren und, wie Kanonen und Perlen, zu durchbohren.

Nach dem Essen stellte er sich vor die offene Saalthüre der Tafelstube, um mit dem im Zauberthal gefundenen Zollzettel in der Hand, und mit dessen Uebergabe zu warten, bis die speisenden Fuhrleute, die er in corpore anzureden und zu befragen scheuete, einzeln heraus kämen. Da stand ein junges, schnippisches, dreizehnjähriges Fuhrmännlein in blauem Hemde und dicker weißer Schlafmütze auf, drehte ganz heimlich des Wirths Sand-Uhr um, und wollte dem Mann im eigentlichen Sinne (denn es war erst ein Drittel Stunden-Sand verlaufen) die Zeit vertreiben.

Aber der Notar fuhr erboßet hinzu und kehrte die Umkehrung um, viel zu unvermögend, ein hämisches Unrecht, das er gegen sich erdulden konnte, gegen einen andern zu ertragen.

Diese Hitze setzt' ihn in Stand, den Zettel vor der ganzen table d'hôte empor zu heben und auszurufen, ob ihn jemand verloren. Ich, Herr, sagte ein langer herüber gestreckter Arm, und ergriff ihn, und nickte Einmal kurz mit dem Kopfe statt der warmen Dankagung, auf die Walt aufgesehen.

Auf dem Fenster sah er neben der Uhr das Schreibbuch des Wirths-Kindes liegen, dem zu drei Zeilen die drei Worte Gott — Walt — Harnisch vorgezeichnet waren. Er war sehr darüber erstaunt, und fragte den Wirth, ob er etwan Harnisch heiße. „Kärner ist mein Name“ sagte dieser. Walt zeigte ihm das Buch und sagte, er selber heiße, wie da stehe. Der Wirth fragte grob, ob er denn auch wie die vorige Seite heiße: Hammel — Knorren — Schwanz — 2c.

Jetzt wollte der Notar wieder Flügel anstatt der Pferde nehmen und fort, und vorher bezahlen, als ihn ein Bettelmann dadurch aufhielt und erfreuete, daß er sein Almosen in Naturalien eintreiben wollte, und um ein Glas Bier bettelte, wahrscheinlich ein stiller Anhänger des physiokratischen Systems. Da der Mann unter dem Einkassiren der kleinen Naturalbeholdung seinen Bettelstab in eine Ecke stellte: so gab das dem Notar Gelegenheit, diesen dornigen, schweren Stab in die Hand zu nehmen. Walt hob und schwang ihn mit dem besondern Gefühl, daß er nun den Bettelstab, wovon er so oft gehört und gelesen, wirklich in Händen halte.

Zuletzt — da er sich es immer wärmer auseinander setzte, wie das der letzte und dünnste Mast eines entmasteten Lebens, ein so dürreer Zweig aus keinem goldnen Christbaum, sondern aus der Klag-Eiche sei, eine Speiche aus Ixions Rad — wurd' er erfasset; er handelte dem Bettelmann, der

vom Ernst nicht anders zu überzeugen war, als durch Geld, den Stab ab, die einzige Nippe, die der Mann hatte. „Dieser Stab — sagte Walt zu sich — soll mich wie ein Zauberstab verwandeln, und besser als eine Lorenzo=Dose barmherzig machen, wenn ich je vor dem großen Jammer meiner Mitbrüder einst wollte mit kaltem oder zerstreuetem Herzen vorübergehn; er wird mich erinnern, wie braun und weß und müde die Hand war, die ihn tragen mußte.“

So sagt' er strafend zu sich; und der weichherzige Mensch warf sich, ungleich den hartherzigen, vor, er sei nicht weichherzig genug, indeß jene sich das Gegentheil schuld geben. Er brauchte dieses Stängeln seiner fruchtbringenden Blumen nicht; aber da, wo diese Wetterstange selber wächst, auf den Schlachtfeldern, und um die Lustschlöffer vierzehnter Ludwige herum, die schon gleich mit Zähnen auf der Welt ankommen*), an Orten, wo die geheimen Treppen und Throngerüste aus solchem Marter=Holz gezimmert werden, in Ländern, wo der Bettelstab der allgemeine oder General=Stab ist, vielleicht durch den militärischen selber, da würd' es ein erwünschtes Legat seyn, wenn jeder Bettler seinen Stab in ein eignes Staats=Hölzer=Kabinet vermachte; — wenigstens ist zu glauben, wenn neben jedem Kommando=Stab und Zep=ter ein solcher läge, er diene als Balancirstange, und schlage vielleicht wie ein Moses=Stecken aus manchen harten Thron=Jelsen weiches Wasser.

Der Notar verließ sein Quartier mit dem Exulantenstab so froh, als es zu erwarten war, da er den Verkäufer desselben in Erstaunen und Freudenthränen gesetzt; und besonders

*) Louis XIV. wurde gezähnt geboren.

da er über die goldne Ernte von Abenteuern hinsah, die er blos in einem halben Tag eingeerntet. „Wahrlich es ist stark, sagt' er, in Härmlesberg weiß man meinen Namen schon mündlich — in Grünbrunn gar schriftlich — eine wunderbare Flöte geht und steht mit mir — einen fremden Wander=Stab hab' ich desfalls — Gott, was kann mir nach solchen Zeichen nicht in einem ganzen langen Nachmittag passiren? Hundert Wunder! Denn es schlägt erst halb 2 Uhr.“ So schloß er und sah mit frohlockenden Augen in den blau=ausgewölbten Himmel hinein.

No. 42. Schiller spath.

Das Leben.

Im nächsten Flusse wusch er den Bettelstab und die Hände ab, in welche er ihn vor dem Verkäufer aus Schonung freigenommen. Der erste Akt der Wohlthätigkeit, den er nach dem Kaufe des Stabes verrichtete, war einer mit dem Holze selber an Flöß=Holz. Er konnt' es nicht ertragen, daß, während mitten im Strome viele Flöß=Scheite lustig und tanzend hinunter schwammen, eine Menge anderer, die nicht unbedeutender waren, sich in Ufer=Winkeln stießen, drängten und elend einkerferten; eine solche Zurücksetzung auf die Expektantenbank verdienen die Flöß=Scheite nicht; er nahm daher seinen Bettelstock und half so vielen hintangesetzten Scheiten durch Schieben wieder in den Zug der Bogen hinein, als neben ihm litten; denn alle Scheite — so wie alle Men=